

Dorheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dorfheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: 8seit. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: die halbspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenteil 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 14.

Dienstag, den 2. Februar 1915.

15. Jahrgang.

**Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterlande und macht sich strafbar.**

Amtlicher Teil.

**Bekanntmachung über die Regelung des Ver-
kehrs mit Brotgetreide und Mehl.**

Der Bundesrat hat am 25. Januar 1915 auf
Grund des § 3 des Gesetzes vom 4. August 1914
(Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung er-
lassen:

1. Beschlagnahme.

§ 1. Mit dem Beginn des 1. Februar 1915
sind die im Reiche vorhandenen Vorräte von Weizen
(Dinkel und Spelz), Roggen, allein oder mit an-
derer Frucht gemischt, auch ungedroschen, für die
Kriegs-Getreide-Gesellschaft m. b. H. in Berlin, die
Vorräte von Weizen-, Roggen-, Hafer- und Gersten-
mehl für den Kommunalverband beschlagnahmt, in
dessen Bezirke sie sich befinden. Mehlvorräte, die
sich zu dieser Zeit auf dem Transporte befinden,
sind für den Kommunalverband beschlagnahmt, in
dessen Bezirke sie nach beendeten Transport abge-
liefert werden.

§ 4. Die Besitzer von beschlagnahmten Vor-
räten sind berechtigt und verpflichtet, die zur Er-
haltung der Vorräte erforderlichen Handlungen vor-
zunehmen.

Angefangene Transporte dürfen zu Ende ge-
führt werden.

Trotz der Beschlagnahme dürfen

a. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe zur
Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft
einschließlich des Gefindes auf den Kopf und
Monat neun Kilogramm Brotgetreide und zur
Frühjahrsbestellung das erforderliche Saatgut
verwenden; statt ein Kilogramm Brotgetreide
können achthundert Gramm Mehl verwendet
werden. Den Angehörigen der Wirtschaft
stehen gleich Naturalberechtigten, insbesondere
Altenteiler, und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer
Berechtigung oder als Lohn Brotgetreide oder
Mehl zu beanspruchen haben;

b. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe und
Händler Saatgetreide für Saatwecke liefern,
das nachweislich aus landwirtschaftlichen Be-
trieben stammt, die sich in den letzten zwei
Jahren mit dem Verkaufe von Saatgetreide
befaßt haben; anderes Saatgetreide darf nur
mit Genehmigung der zuständigen Behörde für
Saatwecke geliefert werden;

e. Händler und Handelsmühlen monatlich Mehl
bis zur Hälfte der vom 1. bis einschließlich
15. Januar 1915 käuflich gelieferten Mehlm-
enge veräußern;

f. Bäcker und Konditoren täglich Mehl in einer
Menge, die drei Vierteln des durchschnitt-
lichen Tagesverbrauchs vom 1. bis einschließ-
lich 15. Januar 1915 entspricht, verbäcken;
die Beschränkung auf diese Menge gilt auch,
soweit sie beschlagnahmefreies Mehl verwenden;

§ 7. Wer unbefugt beschlagnahmte Vorräte
beiseite schafft, beschädigt oder zerstört, versüßert
oder sonst verkauft, kauft oder ein anderes Ver-
äußerungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt,
wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit
Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer die zur Erhaltung
der Vorräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig
unterläßt, oder wer als Saatgetreide erworbenes
Getreide zu anderen Zwecken verwendet oder wer
entgegen der Vorschrift in § 4 Abs. 4 f beschlag-
nahmefreies Mehl verwendet.

2. Anzeigepflicht.

§ 8. Wer Vorräte der im § 1 bezeichneten
Art sowie Hafer mit Beginn des 1. Februar 1915
in Gewahrsam hat, ist verpflichtet, die Vorräte und
ihre Eigentümer der zuständigen Behörde anzu-
zeigen, in deren Bezirke die Vorräte lagern. Die
Anzeige über Vorräte, die sich zu dieser Zeit auf
dem Transporte befinden, ist unverzüglich nach dem
Empfang von dem Empfänger zu erstatten.

Bei Personen, deren Vorräte weniger als einen
Doppelzentner betragen, beschränkt sich die Anzeigep-
flicht auf die Versicherung, daß die Vorräte nicht
größer sind.

Vorräte, die als Saatgut (§ 4 Abs. 4 a) be-
ansprucht werden, sind besonders anzugeben.

§ 9. Die Anzeigen sind der zuständigen Be-
hörde (Gemeindevorstand) bis zum 5. Februar 1915
einzureichen.

Für die Anzeigen sind die vom Bundesrat
festgestellten Formulare zu benutzen.

§ 10. Bäcker, Konditoren, Händler und Han-
delsmühlen, die von den Befugnissen des § 4 Abs. 4
Gebrauch machen wollen, haben zugleich mit der
Anzeige nach § 8 anzuzeigen, wieviel Mehl sie in
der Zeit vom 1. bis einschließlich 15. Januar 1915
als Bäcker oder Konditoren verbäcken oder als
Händler oder Handelsmühlen käuflich geliefert haben.

§ 11. Mühlen, Bäcker, Konditoren und Händ-
ler, die von den Befugnissen des § 4 Abs. 4 Ge-
brauch machen, haben nach näherer Bestimmung
der Landeszentralbehörde über die eingetretenen Ver-
änderungen ihrer Bestände der zuständigen Be-
hörde Anzeige zu erstatten.

Zu § 11. Die Anzeigen sind am 1., 10. und
20. jeden Monats, erstmalig am 10. Februar an
den Gemeindevorstand oder die von ihm bestimmte
Meldestelle zu erstatten. Der Gemeindevorstand
kann ein Anzeigeformular vorschreiben.

§ 13. Wer die Anzeigen nicht in der gesetzten
Frist erstattet, oder wer wesentlich unrichtige oder
unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis
bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu
fünfzehnhundert Mark bestraft.

Wird veröffentlicht.

Die Aufnahmeformulare werden in den beiden
nächsten Tagen zur Verteilung gelangen und am
Donnerstag, den 4. d. Mts. wieder abgeholt wer-
den. Wer kein Formular erhalten, oder bei wem
dasselbe am Donnerstag nicht abgeholt ist, hat sol-
ches am **Freitag, den 5. d. Mts. im Rathaus,
Zimmer 1, persönlich anzumelden.** Es wird noch
besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle
vorhandenen Mengen nach Zentner in das Formu-
lar eingetragen werden müssen.

Dorheim, den 31. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Deutschland, Deutschland über alles.

Kriegsnovelle von Hermann Sturm.

(18) (Nachdruck verboten.)

„Sie sind zwar schwer verwundet, aber nicht
lebensgefährlich verletzt, Herr Hauptmann,“ sagte
zu ihm der ihn behandelnde Oberstabsarzt. „Die
Brustwunde kann glatt heilen, wenn sich keine
schweren Komplikationen nachträglich einstellen, was
aber nach unseren bisherigen Erfahrungen selten
eintrifft, und die Kopfwunde ist ja nur ein Streif-
schuß, und wird noch eher heilen und nur öfters
Kopfschmerz verursachen. Sie kommen auf drei
Tage zur Pflege und Beobachtung Ihres Zustandes
in das Feldlazarett, und wenn sich kein hohes Fieber
einstellt, können Sie in vier oder fünf Tagen zu
Ihrer vollständigen Wiederherstellung in ein Lazarett
in die Heimat mit einem passenden Sanitätszuge
gebracht werden.“

Hauptmann von Bornheims totenblaßes Antlitz
begann sich zu beleben und seine matten Augen
fingen an zu glänzen, als er diese hoffnungsvollen
Worte des Oberstabsarztes über seinen Zustand
gehört hatte.

„Ich danke Ihnen, Herr Oberstabsarzt, für
die Hilfeleistung und den Trost, den Sie mir soeben
gespendet.“ flüsterte Hauptmann von Bornheim mit
matter Stimme und drückte dem Oberstabsarzt
die Hand. „Hoffentlich hat man mich nicht auch

schon auf dem Schlachtfelde für tot gehalten, und
die Briefe, die im Falle meines Todes an meine
Angehörigen geschickt werden sollten und die ich in
meiner Brusttasche trug, nicht schon abgesandt.“

„Nein, Herr Hauptmann,“ rief ein Sanitäts-
soldat, der den Verwundeten die erste Hilfe gebracht
hatte. „Die zwei bei Ihnen gefundenen Briefe
liegen noch dort neben Ihrem von Blut durch-
tränkten Waffenrocke, und sie werden nur dann
abgeschickt werden, wenn es der Herr Hauptmann
wünschen sollte.“

„Nein, nein!“ rief der Hauptmann von Born-
heim, „so laut es sein Zustand gestattet.“ Die
beiden Briefe bleiben hier, sie werden nicht abge-
sandt. Es sollen aber andere Briefe über meine
Verwundung und meinen wahrscheinlichen Trans-
port in die Heimat an meine Eltern und Schwieger-
eltern geschrieben werden, und da ich nicht schreiben
kann, so muß es hier jemand im Lazarett für
mich tun.“

„Das wird wohl erst morgen möglich sein,
Herr Hauptmann,“ erklärte der Oberstabsarzt,
„denn heute haben wir auf dem Verbandplatze und
im Feldlazarett alle Hände voll Arbeit, damit wir
von den Schwerverwundeten retten können, was
zu retten ist. Ihre Kompanie befindet sich fast
eine halbe Meile von hier entfernt noch auf
dem Schlachtfelde oder in dessen Nähe.“

„Danke, danke, Herr Oberstabsarzt für die

gütige Auskunft,“ erwiderte der Hauptmann von
Bornheim mit schwacher Stimme. „Meine Briefe
haben bis morgen Zeit, ja auch bis übermorgen.“

Sanitätswagen und zu solchen eingerichtete
Automobile fuhrten jetzt heran, um die Verwundeten
von dem Verbandplatze nach dem Feldlazarett zu
bringen. Welch wehmütige Arbeit war das Heben
der Verwundeten in diese Wagen und dann das
Ausladen derselben im Feldlazarett! Wie viele
Wehrlose und Stoßseufzer der Verwundeten klangen
da herzerreißend in die Ohren, und doch waren
es notwendige Transporte für die armen Verwundeten,
die auf den Verbandplätzen nicht bleiben konnten.
Gar mancher der Schwerverwundeten starb schon
auf dem Transporte vom Verbandplatze nach dem
Feldlazarett und sogar oft in den Fällen, wo die
Ärzte noch auf eine Rettung gehofft hatten.

Dem Hauptmann von Bornheim hat die Ueber-
führung vom Verbandplatze in das Feldlazarett
auch manche Schmerzen bereitet, denn auf dem
Wege nach dem Feldlazarett ging es nicht ohne
Stöße und Erschütterungen der Wagen ab, da der
Weg nicht der beste war und derselbe in beide
Richtungen stark befahren wurde. Wie alle Ver-
wundeten so war aber auch der Hauptmann von
Bornheim hoch erfreut über die sorgfältige Pflege,
die sie in dem Feldlazarett fanden und die in allen
die Hoffnung auf Genesung erweckte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Von der Armenverwaltung sind zwei Knaben im Alter von 10 und 6 Jahren und zwei Mädchen im Alter von 9 und 3 Jahren unterzubringen. Familien, die gewillt sind, derartige Kinder in Pflege zu nehmen, wollen sich alsbald im Rathaus, Zimmer 1, melden.

Dohheim, den 1. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Versammlung im 13. landw. Bezirksverein.

Am Sonntag, den 7. Februar d. Js., nachmittags 3 Uhr, findet in Dohheim, im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ (gegenüber dem Rathaus), eine Versammlung des 13. landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Kriegsmassnahmen in der Landwirtschaft sowie im Obst- und Gemüsebau. Vortragende: Winterschuldirektor Hochrattel und Kreisobstbauinspektor Bickel-Wiesbaden.
 2. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
 3. Wünsche und Anträge der Mitglieder.
- Der Vorsitzende des 13. landw. Bezirksvereins:
Bollmer.

Wird veröffentlicht.

Den Herren Landwirten kann der Besuch dieser Versammlung nur dringend empfohlen werden.
Dohheim, den 2. Februar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt Wiesbaden gesammelten Küchenabfälle werden von der Stadt Wiesbaden als Viehfutter abgegeben. Die Abgabe erfolgt einzeln oder wagenweise, und zwar werden Gefäße mit 20 Liter Inhalt im Stadtbering für 10 Pfg. und solche mit 1 cbm Inhalt für 4 Mk. abgegeben. In die umliegenden Gemeinden gefahren, kosten Eimer von 20 Liter 40 Pfg. und Kisten von 120 Liter 2 Mk. Diejenigen Viehbesitzer, welche sich an dem Bezug dieser Abfälle zu beteiligen beabsichtigen, wollen sich sofort im hiesigen Rathaus, Zimmer 1, während der Dienststunden von 8—1 Uhr vormittags melden.

Dohheim, den 22. Januar 1915.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Tages-Bericht.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 1. Febr., vormittags. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Von dem westlichen Kriegsschauplatz ist nichts Wesentliches zu melden.

Ostpreussischer Kriegsschauplatz: Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues.

Nördlich der Weichsel, in der Gegend südwestlich Mlawka, haben wir die Russen aus einigen Ortschaften, die sie tags zuvor vor unserer Front besetzt hatten, verdrängt.

In Polen südlich der Weichsel gewannen wir weiter an Boden.

Südlich der Pilica haben wir unsere Angriffe erneuert.

Oberste Heeresleitung.

Ein Helden-Bataillon.

Halle, 1. Febr. Der Kaiser hat dem „Raumburger Kreisblatt“ zufolge dem 21. Reserve-Jäger-Bataillon für heldenmütiges Vorgehen beim Durchbruch bei Lodz den Totenkopf für die Fahne und den Ischoko sowie Garbelschen verliehen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg sprach in einem Armeebefehl aus, daß das Bataillon so viel geleistet habe wie eine Division.

Die neue Geschickung Dünkirkens durch deutsche Flieger.

Berlin, 1. Febr. (Rtr. Bln.) Ueber den auch von amtlicher deutscher Seite bereits gemeldeten Angriff deutscher Flieger auf Dünkirkens wird dem „B. L.“ noch über Mailand berichtet: Ueber eine Stunde dauerte das Bombardement, in dessen Verlauf etwa 50 Bomben auf die Stadt geworfen wurden. Es gab Tote und Verwundete, aber keinen bedeutenden Sachschaden.

Die Aktion unserer Unterseeboote.

Amsterdam, 1. Febr. (Rtr. Hft.) Zu der bereits gemeldeten Versenkung englischer Schiffe im

Kanal meldet Reuter aus Paris: Das Marine-Ministerium teilt mit, daß das englische Dampfschiff „Tako Maru“ am Samstag Morgen um 10 Uhr durch ein deutsches Unterseeboot bei Kap Antifer torpediert wurde. Um 1 Uhr ist das englische Dampfschiff „Staria“ ebenfalls bei Kap Antifer torpediert worden. Die „Staria“ sank nicht, sondern sie wurde nach Havre geschleppt. Nach einer anderen Reutermeldung flog das englische Dampfschiff „Tako Maru“ heute früh acht Meilen nordwestlich von Kap Heve in die Luft. Die Ursache ist unbekannt. Ein Fischerdampfer rettete die Besatzung, die aus 57 Personen bestand. Die „Tako Maru“ hatte 97000 geschlachtete Schafe an Bord, sowie eine Menge Kleider für belgische Flüchtlinge. Die „Tako Maru“ umfaßte 6084 Tonnen. Das Schiff hatte eine Länge von 425 Fuß und war 1894 in Southampton gebaut. Es gehörte nach London. Aus Fleetwood meldet Reuter: Die Ueberlebenden der „Bencruachan“ und der „Linda Blanche“ erklären, daß die deutschen Offiziere sagten, „es tut uns leid, daß wir Sie belästigen müssen, aber wir haben Befehl, jedes englische Schiff, das wir treffen, in den Grund zu bohren.“ Der Kapitän des Fischdampfers „Nilsid“ erklärte, daß er eine Kiste mit 40 Rettungsgürteln aufgesperrt habe, die keine Kennzeichen hatten, doch darauf hinwiesen, daß das Schiff, welche sie an Bord hatte und unterging, von großen Dimensionen gewesen sein müsse. Bloys Bureau meldet, daß das Dampfschiff „Relcoan Carston“ am 30. Januar, achtzehn Meilen nordwestlich von Liverpool, zum Sinken gebracht wurde. Die Besatzung ist durch den Küstendampfer „Gladys“ an Land gebracht worden.

Elf englische Schiffe in der Nordsee vermisst.

Rotterdam, 1. Febr. (Rtr. Bln.) Das englische Hafenamt Hull meldet, daß in der Zeit vom 15. Dezember bis 15. Januar elf Schiffe in der Nordsee „vermisst“ werden. Die ferneren Veröffentlichungen des Hafenamtes Hull sind am 23. Januar durch den Zensor verboten worden.

Die Geretteten des „Blücher“.

Berlin, 1. Febr. 287 Gerettete des „Blücher“ kamen laut „Voss. Zeitung“ am Freitag in dem Konzentrationslager von Sandforth an.

Eine Meinung der „Times“.

Amsterdam, 1. Febr. (Rtr. Hft.) Der militärische Sachverständige der „Times“ lenkt die Aufmerksamkeit auf die Wahrscheinlichkeit, daß die Deutschen binnen kurzer Zeit einen kräftigen Versuch unternehmen werden, um im Westen durch die Linien der Verbündeten durchzubrechen, um Paris zu erreichen. Er schätzt die Anzahl der Deutschen, die binnen kurzem gegen die Franzosen und Engländer zusammengezogen sein werden, auf ungefähr 2 1/2 Millionen Mann (94 Divisionen). Er schätzt zu gleicher Zeit die Stärke der deutschen Streitkräfte im Osten auf 21 1/2 Armeekorps oder 43 Divisionen.

Feindliche Flieger im Oberelsaß.

Von der Schweizer Grenze, 1. Febr. Am Samstag ist ein französisches Flugzeug im Sundgau heruntergefallen worden. Die „Basler Nationalzeitung“ gibt dazu folgende Einzelheiten: Im oberelsässischen Grenzgebiet herrschte am Samstag Nachmittag große Aufregung. Zwischen St. Ludwig und Mülhausen schwärmten zahlreiche französische Flugzeuge in der Luft. Unser Gewährsmann hat mindestens sechs französische Flugzeuge in diesem Gebiet beobachtet. Französische Flieger sind auch in Mülheim, Freiburg, Colmar und in Straßburg beobachtet worden. Bewohner von Reudorf erzählten, daß ein französisches Flugzeug von der Hüniger Brückenwache heruntergeschossen worden sei. Die Insassen des Flugzeugs, der Flieger und ein Beobachtungsoffizier, sind nur leicht verletzt worden. Sie wurden nach Lörrach verbracht.

Oesterreichischer Tagesbericht.

W. L. B. Wien, 1. Febr. (Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: In Rußisch-Polen und Westgalizien war gestern lebhafteste Gesechtstätigkeit. Die günstigen Sichtverhältnisse, die größtenteils vorherrschten, waren die Ursache zahlreicher Rekognoszierungsgesechte und Plänkelleien, durch die an manchen Abschnitten lokale Erfolge erzielt wurden.

Die allgemeine Situation in den Karpathen ist seit den letzten Ereignissen unverändert. Neue russische Angriffe westlich des Luplower Sattels wurden abgewiesen. Bei einem Gesecht im Waldgebirge verlor der Feind an Gefangenen 5 Offiziere, 800 Mann, zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre.

In der Bukowina hat sich Wesentliches nicht ereignet.

Auf dem südlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Weiterer türkischer Erfolg über die Russen.

W. L. B. Konstantinopel, 1. Febr. (Richtamtlich.) Die Telegraphen-Agentur „Mili“ erhält von ihrem Berichterstatter in Ischan, einer Ortschaft in Türkisch-Basistan, in der Nähe der russischen Grenze, ein Telegramm, in welchem gemeldet wird, daß die türkischen Truppen seit einer Woche wiederholt russische Angriffe auf Korpitloeprue und Kar-nuwas zurückgewiesen haben. Trotz der numerischen Ueberlegenheit hätten die Russen die Flucht ergriffen. Sie ließen bei ihrem letzten Angriff 2000 Tote zurück. Auf der Flucht steckten sie muselmanische Dörfer in Brand und mordeten Kinder.

Die schweren Verluste der Engländer in Mesopotamien.

W. L. B. Konstantinopel, 1. Febr. (Richtamtlich.) Nach Privattelegrammen, die die „Korrespondenz Mili“ aus Bagdad erhält, betragen die Verluste der Engländer in der Schlacht bei Korna am 20. Januar ungefähr 1000 Tote. Die Moral der englischen Truppen sei erschüttert. Etliche besetzte Stellungen ausgenommen, verlassen die Engländer seit einem Monat gleich bei Nachtanbruch ihre Stellungen, um die Nacht auf Schiffen zu verbringen. Den Arabern gelinge es oft, bis zu den Zelten der Engländer vorzudringen.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Vom Kaiser.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser weist seit einigen Tagen wieder einmal in Berlin, hielt auf den Truppenübungsplätzen Ansprachen an neue Truppen, hielt einen Feldgottesdienst ab und nahm einen Vortrag des Generals der Infanterie v. Falkenhayn entgegen. — Auch der Reichskanzler weist zur Zeit für kurze Zeit in Berlin.

Eine berechtigte Warnung.

Dresden, 1. Febr. Das sächsische Ministerium des Innern weist heute auf das geringe Gemeingefühl einzelner hin, die immer noch nicht begreifen könnten, daß sie sich zum Besten der Allgemeinheit Beschränkungen in ihrer Lebenshaltung auferlegen müßten, und fügt dem hinzu: „Es darf darüber kein Zweifel aufkommen, daß das, was jetzt von den verbündeten Regierungen als notwendig anerkannt, unter allen Umständen und mit allem Nachdruck durchgeführt werden kann und werden wird. Wenn es also notwendig sein sollte, ist damit zu rechnen, daß die Behörden auch vor den schärfsten Maßregeln nicht zurückzucken würden, um die Allgemeinheit gegen die Unvernunft einzelner zu schützen.“

Vom Geschick ereilt.

* Schaffhausen, 29. Jan. Dem „Schaffhauser Tageblatt“ zufolge wurden in dem benachbarten badischen Dorfe Nidalingen ein französischer Offizier und ein Unteroffizier verhaftet, die aus dem Kriegsgefangenenlager bei Rürnberg entflohen waren. Nachdem sie 260 Kilometer glücklich zurückgelegt hatten, erreichte sie zwei Kilometer von der Schweizer Grenze entfernt das Geschick!

Die französischen Justizmorde.

Berlin, 1. Febr. Nach Meldungen französischer Blätter ist an den beiden deutschen Staatsangehörigen Fide und Grundler in Casablanca wegen angeblichen Hochverrats gegen das französische Protektorat die Todesstrafe vollzogen worden. Damit haben sich die französischen Behörden in Marokko eines brutalen Justizmordes schuldig gemacht. Wenn überhaupt etwas gegen die deutschen Staatsangehörigen vorgelegen hat, so muß das vor dem Kriege geschehen sein, denn unsere Landsleute wurden ja beim Ausbruch des Krieges sofort verhaftet. Für Verfehlungen vor dem Kriege durften aber nur die Friedensgesetze in Anwendung gebracht werden, nicht aber die Kriegsgesetze, auf Grund deren jetzt das Todesurteil ausgesprochen und vollstreckt worden ist.

Totales.

Dohheim, 2. Februar.

—* Kaisergeburtstags-Nachklänge. Eine erhebende Veranstaltung fand am Sonntag im „Deutschen Kaiser“ aus Anlaß des Geburtstages Sr. Maj. unseres Kaisers zum Besten der hiesigen Kriegsfürsorge statt, woran sich die Gesamtbürgerschaft derart stark beteiligte, daß Saal und Gallerie schon vor Beginn buchstäblich überfüllt war. Der „Musik- und Gesangsverein“ eröffnete die Feier durch ein entsprechendes Musikstück, worauf ein Mädchen in eindrucksvoller Weise einen sinnigen Prolog vortrug. Herr Rektor Schuler hielt danach eine gütende Ansprache. Redner führte an, wie wir Kai-

Herzgeburtstag diesmal anders feierten, als wie wir es seit vielen Jahren gewohnt waren. Dann feierte unser Kaiser als Herr des Friedens und schickte den Entwicklungsgang des furchtbaren Weltkrieges, dessen Hauptursachen zu suchen sind in dem Konkurrenzhaß der Engländer, der Franzosen und der Amerikaner. Der Redner machte dann weiter die Zuhörer mit all den herrlichen Taten unserer braven Truppen und unserer Marine bekannt und gedachte der gegenwärtigen großen und erhebenden Zeit, in der wir leben, die uns Einigkeit, Begeisterung, Opferwilligkeit und Gottvertrauen gebracht hat. Des Redners Wunsch klang aus, daß bald die Friedenssonne über unserm Vaterlande scheinen und uns ein ehrenvoller, dauernder Frieden beschieden sein möge, der Opfer wert, die der Krieg bisher gefordert hat und noch fordern wird. Möge das Band der Liebe und Treue, das Fürst und Volk verbindet, durch diesen Krieg fester geknüpft werden. Möge sich Kaiser Wilhelm II. bis an sein Lebensende so der Liebe und Treue seines Volkes erfreuen, wie sich jener Graf von Württemberg der Liebe seiner Untertanen bewußt war, der auf dem Reichstag zu Worms ausgerufen konnte: „Ein Kleinod hältst verborgen, daß in Wäldern noch so groß, ich mein Haupt kann lässlich legen jedem Untertan in Schoß“. — Während des Kaiserhochs ging der Bühnenvorhang in die Höhe und das Bild zeigte die Kaiserhuldigung und den Schutz der Germania durch unsere gewaltige bewehrte Macht. Zugleich erscholl mächtig mit Begeisterung das „Heil Dir im Siegerkranz“ durch die Räume und dann lebhafteste Beifallskundgebungen für den Redner und die Bildhauer. Der nun folgende Gesangchor: „Das deutsche Lied“ von Kallwoda sowie die wichtigen Schlusssätze: „Gebet vor der Schlacht“ von Hummel und „Niederländisches Dankgebet“ von Kremsier, vorgetragen durch die „Sängervereinigung“, kamen unter der bewährten und umsichtigen Leitung des Dirigenten Herrn Fr. Knapp packend zu Gehör. Unser vortrefflicher Vaisist Herr G. G. G. erfreute durch zwei meisterhaft vorgetragene Solis: „Valentin's Gebet“ aus „Margarete“ und „Der tote Soldat“. Weiter fanden die stimmungsvollen Vorträge (Zwiegespräche) und Deklamationen der Mädchen, Knaben und Studenten die größte Anerkennung, desgleichen die turnerischen Vorführungen: Handübungen (Turnverein), Barrenübungen (Turnverein und Turngesellschaft) und Ritterschulübungen (Turngesellschaft) und Gruppierungen (Radlerklub 1902). Die vorzüglichen turnerischen Leistungen zeigten, daß trotz des Krieges die edle Turnerei nicht vernachlässigt wird, ein sehr erfreuliches Zeichen. Unsere Jungwehrmannschaft zeigte sich erstmalig in prächtigen Gruppierungen (lebenden Kriegsbildern): Alarm, Ausmarsch, im Gefecht und nach der Schlacht sowie in Aufführung des ergreifenden Lebensbildes: „Frauenhilfe“; die Mitwirkenden hinterließen die besten Eindrücke. Großartig und packend, auch nach der dramatischen Seite hin, war die Aufführung des patriotischen Märchenstücks: „Die Wacht des Vater Rhein“ durch den „Dramatischen Klub“. Ausstattung und Spiel fanden allseitigen Beifall. Bis dieses überreiche Programm abgewickelt war und zur Verlosung von über 100 gestifteten sinnigen Andenken geschritten werden konnte, war auch die ausnahmsweise verlängerte Kriegspolizeistunde längst überschritten und auf militärischen Befehl mußte um 1 Uhr nachts Schluß gemacht werden. Die unterbrochene Auslosung der Gewinne wird jedoch ordnungsmäßig nachgeholt werden. Bemerkenswert sei noch, daß der „Krieger- und Militärverein“ in dankenswerter Weise die Auslosung übernommen und auch sonst bei der Programmabführung beteiligt war. Aller Mitwirkenden sei dankbar hier gedacht, besonders auch der gütigen Andenkenspender. Jeder Besucher der Veranstaltung wird sich gerne der verlebten einzigartigen Stunden erinnern; damit ist ein neues, gesundes Reis am Werke der Kriegsnächstenliebe entstanden, das allen reichen Segen bringen möge.

— Gewinnliste. Da die Ziehung der Gewinnnummern am Ende der vorgestrigen Veranstaltung unterbrochen, so wurde dieselbe gestern fortgesetzt und zwar fielen auf folgende Karten-Nummern Gewinne: 17, 26, 36, 37, 41, 43, 46, 53, 58, 81, 89, 97, 102, 104, 105, 111, 147, 149, 163, 165, 168, 180, 185, 219, 222, 230, 233, 250, 256, 258, 264, 270, 285, 290, 303, 315, 358, 365, 375, 393, 415, 416, 417, 419, 423, 424, 453, 460, 461, 483, 488, 507, 509, 516, 518, 527, 533, 534, 535, 537, 538, 541, 542, 544, 554, 563, 578, 579, 596, 612, 625, 630, 649, 651, 655, 656, 657, 664, 674, 676, 677, 678, 679, 685, 686, 689, 694, 699, 700 und 702. — Gegen Rückgabe der betr. Gewinn-Nummer-Eintrittskarten können die Andenken im Geschäftsfatal von H. Dembach, Römergasse 14, bis nächsten Sonntag, den 7. Febr., abgeholt werden. Die nicht abgeholten Gegenstände verfallen dann für das Wohltätigkeits-Unternehmen.

— Maria Lichtmess. Der heutige Tag, so genannt weil an ihm in den katholischen Kirchen

die Kerzenweihe vorgenommen und der Hallsfegen gesendet wird, ist für den Landmann ein Wettertag ersten Ranges, auf den sich mancherlei Bauernregeln beziehen. Von Lichtmess ab beginnt das Zuneimen der Tage sich sehr deutlich fühlbar zu machen. Es beträgt mit jeder weiteren Woche eine halbe Stunde, so daß gegen Ende Februar der Tag bereits fast 11 Stunden lang ist. Und die Petroleumnot dieses Winters, durch die mangelnde Zufuhr aus Amerika verursacht, wird deshalb bald etwas in den Hintergrund treten.

— Tapferkeits-Auszeichnung. Dem Unteroffizier Adolf Heibel vom 21. Pion.-Bat., der unseren Lesern ja durch seine trockene, humorvolle Berichterstattung seiner Kriegserlebnisse bekannt ist und den bereits das eiserne Kreuz schmückt, wurde vom Großherzog von Hessen die Tapferkeitsmedaille verliehen.

— Grüße aus Feindesland. Die „Höhlenbewohner im Westen“ senden allen Dohheimern Mitbürgern die besten Grüße und berichten vom 27. Jan. folgendes: Heute, am Kaisergeburtstag, ist ein Festtag. Jeder Mann hat 2 Flaschen Bier, Zigarren und Zigaretten bekommen, gestiftet von „Elefantenbräuhaus Worms“ für unser Regiment. Dieses wird alles in größter Ruhe bei gutem Humor „verbraut“. Wir befinden uns noch in voller Gesundheit und hoffen dem Feind „feste auf die Weste zu klopfen“. — Wir senden an die tapferen Höhlenbewohner die besten Heimatgrüße.

— Turnverein. Anstelle der sonst um diese Zeit üblichen Jahresversammlung fand dieses Jahr nur eine Mitgliederversammlung statt, in der der Vorstand Rechenschaft über das verflossene Vereinsjahr ablegte. Zunächst gedachte der Vorsitzende der treuen tapferen Mitglieder, die im Felde stehen und ganz besonders der beiden für das Vaterland gefallenen Turngenossen Adolf Steinhäuser und Adam Kolb. Man ehrte das Gedächtnis dieser beiden Tapferen durch Erheben von den Sigen. Als dann gab der Vorsitzende bekannt, daß jetzt seitens des Turnvereins bereits 1025 Mk. für die Kriegsfürsorge zur Verfügung gestellt sind, wobei er dankbar darauf hinweist, daß 225 Mk. laufende Mitgliederbeiträge von August ab sind, die die zurückgebliebenen Mitglieder gern für ihre tapferen Turngenossen opferten und weiter opfern werden. Im Felde stehen 75 Mitglieder, 2 sind gefallen, während 6 das eiserne Kreuz schmückt. Daß die seitens des Vereins geübte Kriegsfürsorge auch von den im Felde stehenden Mitgliedern gewürdigt und anerkannt wird, beweisen die vielen Karten und Briefe aus dem Felde, die zur Verlesung gelangten. Die Einnahmen betrugen in 1914: 1332,31 Mk., denen 1926,36 Mk. gegenüberstehen, das reine Barvermögen beträgt Ende 1914 3027 Mk. neben dem sonstigen wertvollen Vereinsinventar. Der Mitgliederstand beträgt 252, gegen 248 Ende 1913. Auf Wunsch der Versammlung wurde von einer Neuwahl des Vorstandes abgesehen, da 3 Vorstandsmitglieder ebenfalls unter den Fahnen stehen, und sollen die übrigen Vorstandsmitglieder die Vereinsgeschäfte bis nach Beendigung des Krieges weiterführen. Das zum Schluß auf die Vereinskrieger ausgebrachte Gut Heil fand begeisterten Widerhall und donnernd tönte das alte Turnerlied: „O Deutschland hoch in Ehren“ durch den Raum.

— Kriegstagung des Turngaues Süd-Rassau. An Stelle der sonst üblichen Turntagssitzungen wurde am Sonntag, den 24. Januar in der in reichem Tannenschmuck prangenden Turnhalle zu Schierstein eine Kriegstagung abgehalten, die einen erhebenden Verlauf nahm. Nach Vortrag des „Niederländischen Dankgebets“ durch die Sängervereinigung der „Turngemeinde Schierstein“ und der Begrüßung durch den Vorsitzenden Steinhäuser gedachte Gauvertreter Kleber (Wiebrich) zunächst des Geburtstages des Kaisers. Aus der Berichterstattung des Turnrates sei hervorgehoben, daß von 4800 Mitgliedern rund 1700 Turner im Felde stehen, von diesen sind 56 gefallen, während 68 Turner das Eiserne Kreuz erhielten. In Dankbarkeit wurde den Gefallenen gedacht, ebenso des kürzlich verstorbenen früheren Gauvertreters Lehrer Heinz (Jdstein) und des Schriftleiters der Kreiszeitung Professor Wamler. Seit Ausbruch des Krieges haben sich die Turner allenthalben in den Dienst des Vaterlandes gestellt; sie waren Helfer bei den Erntearbeiten, der Zufuhr und Ausleitung von Liebesgaben, die Vereinskassen steuerten in reichem Maße zu den öffentlichen Sammlungen, die Turner waren tätig als Wachmannschaften, sind beschäftigt im Sanitätsdienst und bilden vielfach das Rückgrat der neu ins Leben gerufenen Jungwehren. Der Turnbetrieb wird soweit es nur irgend möglich ist, aufrecht erhalten. Die Notwendigkeit und der Nutzen des Turnens sind gerade in diesem Kriege hervorragend zutage getreten. Die Deutsche Turnerschaft hat rund 600 000 Streiter gestellt, davon haben bis jetzt etwa 15 000 Turner das Eiserne Kreuz 2. Klasse und 40 Turner das

Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten. Dazu kommen eine ganze Reihe von Tapferkeitsorden einzelner Staaten. Daraus folgt, daß die beste militärische Vorbereitung die Teilnahme am Turnen eines gut geleiteten Turnvereins ist. An die Berichterstattung schlossen sich turnerische Vorführungen, bestehend aus Freiübungen der Frauenabteilung, Reulenschwingen der Turner und Barrenübungen: ferner festelte die Aufmerksamkeit der Anwesenden ein trefflicher Vortrag des Rektors Grünwald vom Turnverein Wiebrich über: „Der Krieg und seine Ursachen“, ebenso gefielen die Einzelvorträge auf der Geige durch Turner Weiß (Wiebrich), feinsinnig auf dem Klavier begleitet von Turner Artur Schneider (Wiebrich) und die Vorträge kriegs- und vaterländischer Dichtungen durch Hofschauspieler Adriano (Wiesbaden). Nach all den ausgezeichneten Darbietungen war es kein Wunder, daß, als der Gauvertreter zum Schluß der Tapferen draußen im Felde gedachte und ihnen sowie unserm lieben Vaterlande ein dreifaches „Gut Heil!“ widmete, die Versammlung wie ein Mann sich erhob und begeistert das alte, jetzt von den Soldaten so oft gesungene Turnerlied anstimmte: „O Deutschland, hoch in Ehren!“

Neues aus aller Welt.

— Hyänen des Schlachtfeldes. Das Landgericht Zabern verurteilte die Eheleute Noel den Invaliden Chaumer und den Steinbruchbesitzer Spengler wegen Verabreichung gefallener Soldaten zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu zwei Monaten.

— Zabern, 29. Jan. Nach einer Bekanntmachung der Etappenstation Falkenhäuser in Zabern ist der Kanonier Robst nach Unterschlagung von 60 800 Mk. Militärgeldern am 18. Januar auf einem Pferde mit weißer Blase nach Danielle entwichen. Nach Robst, welcher 28 Jahre alt, von kleiner Statur ist und Französisch spricht, wird eifrig gefahndet.

Neuester Tages-Bericht.

(Telefonische Meldung.)

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. Februar, vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Außer Artilleriekämpfen an verschiedenen Stellen keine besondere Vorkommnisse.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der oßpreussischen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet.

In Polen, nördlich der Weichsel, fanden in der Gegend Lipno, und nordwestlich Sierph Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt.

Südlich der Weichsel befinden sich unsere Angriffe in weiterem Fortschreiten.

Die französischen amtlichen Berichte über die Kriegsergebnisse enthalten in letzter Zeit geradezu ungeheuerliche zu unseren Ungunsten enthaltene zum Teil auch „völlig“ freierfundene Angaben. Natürlich verzichtet die deutsche oberste Heeresleitung darauf, sich mit derartigen Darstellungen im Einzelnen zu befassen. Jeder Mann ist in der Lage, ihren Wert an der Hand den amtlichen deutschen Mitteilungen selbst nachzuprüfen.

Oberste Heeresleitung.

Wir machen gest. auf die heutige Beilage: „Kriegs-Echo“ aufmerksam, worauf Bestellungen von der Buchhandlung der „Dohheimer Zeitung“ entgegengenommen werden. Bestellkarte ist beigelegt.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

als das englische Mondamin ist
Besser Dr. Oetker's Gustin
zur Bereitung von Puddings, Milch und Fruchtflammeris.
In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu Dohheim, am 3. Februar 1915 vormittags 11 Uhr im Rathaus hier folgende Gegenstände als: 2 Vertikow, 1 Kleiderstuh, 1 Sofa, 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1915.
Eifert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10.

Die beliebten Taschenlampen-Batterien sind wieder neu eingetroffen. Ph. Dembach.

Blumen- u. Serienkarten sowie Gratulationskarten für alle Gelegenheiten.
empfeht Ph. Dembach.

Nachruf und Danksagung.

Er starb so früh
und wird so sehr vermist,
Er war so treu und gut
daß man ihn nie vergißt.

Auf dem Felde der Ehre mußte sein Leben infolge einer schweren Krankheit dahingehen mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, unser guter fürsorgender Vater, einziger Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nefle

Karl Bosched,

Landwehrmann im Res.-Inf.-Regt. Nr. 80, 12. Komp.
was wir hiermit tiefbetrübt zur Kenntnis bringen.

Zugleich danken wir für die bewiesene herzliche Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, besonders der Gemeinde sowie Herrn Bürgermeister Sporthorst.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

**Frau Elise Bosched, geb. Baum, nebst Kinder, Eltern
und Angehörigen.**

Dotzheim, den 1. Februar 1915.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Dienstag, den 9. Februar 1915 aus Distr. 26 u. 28 Hengberg an der Kar-
straße. Eichen: 146 Rmtr. Scheit u. Knüpp., 10 Hdt. Wellen. Buchen: 201 Rmtr.
Scheit u. Knüpp., 13 Hdt. Wellen. Zusammenkunft 10 Uhr am Hölzacherhäuschen.

Zahn-Praxis Oscar Emmelhainz

Rheinstraße 56 Wiesbaden Ecke Granienstr.

Den ganzen Tag geöffnet!

Künstl. Zähne von 2 Mk. an, kunstvolle Plombierung 2 Mk.

Reparaturen zerbrochener Gebisse etc. nur 2-3 Mk.

Umarbeitungen von schlechtpassender Zahnersatzstücke zu äußerst ermäßigten Preisen.

Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten.

Gefellungen werden in Dotzheim, Römergasse Nr. 4, entgegengenommen.

Zur Pfund-Paketwoche!

Patriotische, ernste sowie heitere Soldatenbilder vom Kriegsschau-
platz als

Ansichts-Postkarten

empfiehlt in denkbar großer Auswahl.

1/2 u. 1 Pfund-Schachteln

zum Versenden von Geschenken 10, 12 und 15 Pfg.

Praktische Feld-Brusttaschen per Stück 50 Pfg.

Soldaten-Notizbuch für Gebrauch im Kriege

mit französischem und russischem Soldaten-Sprachbuch.

Die Eroberung Belgiens 1914. (Selbsterlebtes.)

Nach Berichten von Feldzugsteilnehmern, zusammengestellt und bearbeitet von Major
v. Strang. 160 Seiten Text, mit 40 Abbildungen nach Originalzeichnungen und nach
Photographien vom Kriegsschauplatz und 6 farbigen Illustrationsbeilagen auf Kunstdruck-
karton. Verkaufspreis 90 Pfg.

Köblers Deutscher Kaiser-Kalender für 1915.

Verkaufspreis 50 Pfg.

Marine-Kriegspostkarten.

Verkaufspreis jeder Karte 10 Pfg.

Landkarten vom Kriegsschauplatz

42:53 cm gr., 6farb., handkoloriert, auf einer Seite je eine Karte von den
beiden Kriegsschauplätzen enthaltend, auf der Rückseite die von ganz Europa.

Preis per Stück nur 35 Pfg.

Telef. 732. Ph. Dembach, Römergasse 14.

Massanische Landeskalendar

per Stück nur 15 Pfg.

empfiehlt Ph. Dembach, Römergasse 14.

Spare in teurer Zeit!

Bier & Henning's

Seifenpulver

ist **billig** und doch **vorzüglich**
Bier & Henning, Seifenfabrik-Homburg a.H.

ein Pfund-Paket nur 20 Pfg.

Niederlagen: Friedr. Steinmetz, Römergasse 9; Adolf Wagner, Ober-
gasse 21; Otto Beutler, Wiesbadenerstrasse.

Das schönste Geschenk

für alle Gelegenheiten ist und bleibt

das reich illustrierte Prachtwerk:

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers
des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer
J. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule

und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruck-
blätter. — 2 Ortslage-Pläne, 285 Seiten
Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im
Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer
Familien-Chronik.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Zu beziehen durch Ph. Dembach, Römergasse 14.

Es wird um Weiterverbreitung des Buches herz-
lich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Vermietungen.

2-Zimmerwohnung, hochp.

mit Abfluß, Keller und Holzstall, Mk.
15.50 monatl., ev. mit Laden und zwei
Badezimmer, Mk. 10.50 monatl.
Baroborsteher Weillau, Mählgasse 6 l.

2 evtl. 3 Zimmer und Küche

mit Glasabfluß und Zubehör sowie

2 Zimmer und Küche

im Dachstuhl sofort zu vermieten.

Obergasse 15.

2 oder 3 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten Weillburgertal 7.

Karl Schnell.

1 großes Zimmer, Parterre,

mit besonderem Eingang zu vermieten.

Näh. bei Aug. Schnell, Schwalbacher-
straße (Neubau).

Schöne 2-Zimmerwohnung

nebst Zubehör im Vorderhaus, Dachstuhl,

mit Abfluß für monatlich 15 Mk. zu ver-
mieten. Näh. Schönbergstr. 6, Parterre.

3 Zimmer und Küche

im 1. Stock mit Glasabfluß, Schweinestall,

und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh.

Taunusstr. 8.

3 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sofort zu vermieten.

Wilhelmstr. 20.

2 Zimmer, 1 Küche, 1 Closet,

2 Keller

per sofort. Margarethenstr. 1, 1. Etage.

Näheres part. bei Lambert.

3 Zimmer, 1 Küche, 1 Closet,

2 Keller, 1 Mansarde.

Margarethenstr. 1, II. Etage. Näheres part.

bei Lambert.

2 Zimmer, Küche u. Zubehör

sofort zu vermieten Schiersteinerstr. 19.

Näheres part.

1 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Wilhelmstr. 27.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stock sofort zu ver-
mieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer

Mansardwohnung

von 2-3 Zimmer zu vermieten.

Rheinstraße 53 p.

2 Zimmer und Küche

im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei

Anton Hofmann, Jbsteinerstr. Nr. 21.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör per sofort zu vermieten.

Gustav Müller, Weillburgertal 2.

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche

zu vermieten. Rheinstraße 16.

Ein schönes Zimmer u. Küche

sofort billig zu vermieten. Näheres

Obergasse 10.

Zwei 2-Zimmerwohnungen
mit Küche zu vermieten.

Ecke Rhein- und Friedrichstraße

F. Dehr.

Wohnung zu vermieten.

Mählgasse 34.

Römergasse 14 sind im Vorderhaus im

Dachstuhl

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten.

Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krieger.

Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine

3-Zimmer-Frontspitzwohnung

zu vermieten. Näheres Obergasse 79.

2 Zimmer und Küche im 1. Stock mit

Glasabfluß und sonstigem Zubehör auf so-
fort zu vermieten. Wiesbstr. 80 u. Keller.

Dachwohnung von

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Feldstraße 4.

Schöne 3-Zimmerwohnung

im Stock sowie

1 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Hofstr. 3.

Mählgasse 8 (Tiefpart.)

Schuhmacherwerkstätte

monatlich Mk. 10.50.

Baroborsteher Weillau (Nr. 6 l.).

Bestellungen auf

Anzündholz

werden angenommen.

Feulner, Steingasse 3.

Umständehalber eine

hochtrachtige Kuh

zu verkaufen. Näh. in der Exped.

2 Raren guten Mist abzugeben.

Georg Gruber,

Kirchgasse 19.

Alle Reparaturen sowie Neuau-

fertigungen von Schirmen

aller Art werden billigst u. pünkt-

lichst zur Ausführung gebracht.

Peter Lautensfeld, Schirmmacher,

Bergstraße 2.

Empfehle:

Reiszeuge von 1.50—7.— Mk.

Winkel von 10 Pfg. an.

Reischiemen von 45 Pfg. an.

Reisbretter, Wasserfarben, Farb-

stifte, Tusche, Blei- und Tinten-

stifte usw. in allen Preislagen.

Ph. Dembach.